

Inhaltsbeschreibungen der Vorträge bzw. Präsentationen sowie weitere Programmpunkte finden sich ab Seite 2.

	Raum 328	Raum 348	Raum 346	Raum 347	Raum 351
8.30 – 9.30 Uhr	<b>BDÜ Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.</b> (Carola Striebel) <i>Cockpit statt Schreibstube – der Übersetzerarbeitsplatz 4.0<sup>A</sup></i>	<b>ATICOM-Fachverband der Berufsübersetzer und Berufsdolmetscher e.V.</b> (Isabel Schwagereit) <i>Normen für Übersetzer und Dolmetscher – Sinn oder Unsinn?<sup>B</sup></i>	<b>Across Systems GmbH</b> (Christian Szymala) <i>Studienabschluss und dann? Ein möglicher Plan B und C für Übersetzer<sup>C</sup></i>	(Hannes Stelten) <i>Mit Stil und Profil – Wege in die Selbstständigkeit<sup>D</sup></i>	
9.40 – 10.40 Uhr	<b>Ralf Lemster Financial Translations GmbH</b> (Lisa Rüth & Elena Zerlin) <i>Keine Angst vor MÜ<sup>E</sup></i>	<b>Gameforge AG, Karlsruhe</b> (Gudrun Wolber & Morgane Poder) <i>Spiellokalisierung bei Gameforge</i>	<b>Robert-Bosch-Stiftung</b> (Anna Dorothea Grass) <i>Die Robert-Bosch-Stiftung als Förderer des literarischen Übersetzens<sup>F</sup></i>	<b>STAR Group</b> (Birgit Hoppe) <i>Sprachexperten im Life Cycle multilingualer Dokumentation<sup>G</sup></i>	
10.50 – 11.50 Uhr	<b>Bundessprachenamt</b> (Gerd Preißler) <i>Das Bundessprachenamt als Arbeitgeber<sup>H</sup></i>	<b>ADU Nord</b> (Georgia Mais) <i>Abschluss – und was dann? Einblicke in die Berufspraxis von Übersetzern und Dolmetschern<sup>I</sup></i>	(Angela Tschorsnig) <i>Die Übersetzerausbildung als Grundlage für eine identitätsstiftende Tätigkeit mit vielen Möglichkeiten<sup>J</sup></i>	<b>tsd Technik-Sprachendienst GmbH</b> (Alina Baumanns) <i>Eilig! 40.000 Wörter bis morgen!? – Mögliches und Unmögliches in der Übersetzungsbranche<sup>K</sup></i>	
12.00 – 13.00 Uhr	<b>Diskussionsrunde 1</b> <i>Was machen Literaturübersetzer, wenn sie nicht gerade Literatur übersetzen?</i> Über die Kombination mit anderen Tätigkeiten diskutieren Angelika Andruchowicz, Sabine Baumann, Andrea Schellinger, Hans Thill, Christiane Quandt.	<b>ADÜ Nord</b> (Jörg Schmidt) <i>Allgemeine Vereidigung – Weg, Status, Chancen<sup>L</sup></i>	<b>EVS Translations GmbH</b> (Edward Vick) <i>Die vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten in Übersetzungsunternehmen<sup>M</sup></i>	<b>oneword GmbH</b> (Eva-Maria Tillmann) <i>Spezialisierung und Flexibilität in einer Branche voller Vielfalt<sup>N</sup></i>	<b>DVÜD e.V.</b> (Isabelle Brandstetter & Olga Kuzminykh) <i>Nach dem Studium in die Selbständigkeit? FAQ für angehende Freiberufler<sup>O</sup></i>
13.10 – 14.10 Uhr		<b>Universität Mannheim, Landeskoordinationsstelle für Übersetzungsangelegenheiten im Hochschulwesen und Universität Mainz, Abteilung Internationales</b> (Luzie Schmitt & Carolin Schrenk) <i>Übersetzen an Hochschulen – Aufgabenvielfalt im Kontext akademischer Internationalisierung<sup>P</sup></i>	<b>SDL Trados</b> (Petra Dutz) <i>Übersetzungstechnologie in der Praxis<sup>Q</sup></i>	<b>Sprachenfabrik GmbH</b> (Jörg Vogt) <i>Projektmanagement bei einem Sprachdienstleister<sup>R</sup></i>	
14.20 – 15.20 Uhr	<b>Diskussionsrunde 2</b> <i>Wie verändert das Maschinelle Übersetzen die Berufsfelder der Translation?</i> Über aktuelle Entwicklungen diskutieren Georgia Mais (ADÜ Nord), Holger Knoblauch (BDÜ LV RLP), Imke Brodersen (DVÜD), Jonathan Flathmann (EVS Translations), Petra Dutz (SDL).	<b>Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ)/ Zeitschrift "Übersetzen"</b> (Sabine Baumann) <i>Unsere Tätigkeitsfelder<sup>S</sup></i>	(Birsan Acar & Anna Hermann) <i>Dolmetschinszenierungen: Methodentransfer und Praxisbezug. Der Weg von der Praxis in die Theorie und wieder zurück<sup>T</sup></i>	<b>Technik + Sprachen Stech</b> (Jacqueline Marcella Breuer) <i>Kosten- und Preiskalkulation – Keine Angst vor Zahlen!<sup>U</sup></i>	
15.30 – 16.30 Uhr					
16.40 – 17.40 Uhr	<b>ATICOM-Fachverband der Berufsübersetzer und Berufsdolmetscher e.V.</b> (Dragoslava Gradinčević-Savić) <i>Situationen für Dolmetscher im Justiz- und Polizeialltag, mögliche Fallstricke und Lösungsvorschläge</i>	<b>Linklaters LLP</b> (Doreen Stolle) <i>Team Linklaters – Teamarbeit im Arbeitsalltag eines juristischen Fachübersetzers<sup>V</sup></i>	<b>Ralf Lemster Financial Translations GmbH</b> (Ralf Lemster, Lisa Rüth & Elena Zerlin) <i>Den Profi erkennt man am Profil: Spezialisierung und Professionalisierung<sup>W</sup></i>	<b>oneword GmbH</b> (Sarah Kern) <i>Kleine Worte – große Wirkung: Zusammenarbeit in der Terminologie<sup>X</sup></i>	

Ergänzend zu den Vorträgen und Diskussionsrunden findet im Rahmen der **Freitagskonferenz** ein Vortrag mit dolmetschpraktischem Inhalt statt:

**11.20 bis 12.50 Uhr in DOL I**

Herr Jaouad Ramoun hält einen Vortrag zum Thema *TV Interpreting in Sports Shows*

Konferenzsprache ist Englisch; es wird in alle offiziellen Kabinensprachen gedolmetscht.

Als Vorgeschmack auf die bevorstehende Fußball-WM in Russland geht es bei dieser Freitagskonferenz um das Simultandolmetschen bei TV-Sportsendungen. Während die Kameras auf die WM gerichtet sind, werden wir einen Blick hinter die Kulissen werfen, um herauszufinden, welchen Herausforderungen und Aufgaben sich der TV-Sport-Dolmetscher stellt. Bleibt der Dolmetscher auf der Bank, in der Kabine oder wird er ins Spiel eingewechselt? Seien Sie für den Anpfiff bereit!!!

Von **8.30 bis 18.30 Uhr** findet im **Foyer und im Audimax** ein **Informationsmarkt** statt. Teilnehmende sind:

Across Systems GmbH

ADÜ Nord

ATICOM-Fachverband der Berufsübersetzer und Berufsdolmetscher e.V.,

BBK Gesellschaft für moderne Sprachen mbH Germersheim

BDÜ Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Bundessprachenamt

Deutscher Terminologie-Tag e.V.

DOOR - Dolmetschen im sozialen Raum / Dolmetschpool Mainz und Germersheim / Arbeit & Leben gGmbH Mainz

DVÜD e.V.

EVS Translations GmbH

Linklaters LLP

oneword GmbH

Ralf Lemster Financial Translations GmbH

Robert-Bosch-Stiftung

SDL Trados

Sprachenfabrik GmbH

STAR Group

Team Dolmetschinszenierungen

tsd Technik-Sprachendienst GmbH

---

**<sup>A</sup> BDÜ Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. (Carola Striebel) Cockpit statt Schreibstube – der Übersetzerarbeitsplatz 4.0**

Eine der Voraussetzungen, um langfristig erfolgreich im Übersetzungsmarkt bestehen zu können, ist eine optimal gestaltete, wohl durchdachte Arbeitsumgebung. Nur wenn Ausrüstung und Abläufe optimal aufeinander – und auf uns ganz persönlich – abgestimmt sind, können wir unsere Aufmerksamkeit ausschließlich auf die vor uns liegende Arbeit richten.

Organisatorische Defizite bedeuten Stress, zusätzliche Kosten und Zeitverschwendung und verhindern ein routiniertes Reagieren im Krisenfall. Andersherum: Wer seine Abläufe im Griff hat, kann souverän und kompetent auftreten, auch wenn's mal hoch her geht.

Als zumeist freiberuflich Tätige können wir uns den Luxus leisten, in die Vollen zu gehen. Ob lilafarbene Tapete mit psychedelischem Muster oder Laufband mit Tastatur und Displayaufsatz, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und das sollten wir nutzen! Im Vergleich mit anderen freien Berufen ist unsere Grundausstattung günstig zu erwerben und häufig im eigenen Haushalt unterzubringen. Dennoch gibt es einige Grundregeln zu beachten.

Wie in einem Cockpit: Jeder Ablauf, jedes Ding und jede Anwendung muss dem letztlich Zweck dienen – in unserem Fall der optimalen Erstellung einer Übersetzung.

Alltagsärgernisse, Routine und alles Störende sollten wir weitestgehend ausschalten bzw. automatisiert abhandeln, frei nach dem Motto: Autopilot statt Blindflug!

**<sup>B</sup> ATICOM-Fachverband der Berufsübersetzer und Berufsdolmetscher e.V. (Isabel Schwagereit) Normen für Übersetzer und Dolmetscher – Sinn oder Unsinn?**

Entwicklung des Qualitätsbegriffes, Entwicklung des Marktes für Sprachdienstleister, kurze Vorstellung einzelner, für freiberuflich tätige Kollegen relevante Normen, Vor- und Nachteile einer Zertifizierung nach ISO 17100 aus eigenem Erleben, Fazit zu Sinn und Unsinn

**<sup>C</sup> Across Systems GmbH (Christian Szymala) Studienabschluss und dann? Ein möglicher Plan B und C für Übersetzer**

Während des Übersetzungsstudiums stellen viele Studierende fest, dass ein Berufsstart als Freiberufler vielleicht doch nicht das Richtige für sie ist. Die einen hätten lieber Kollegen um sich, die anderen bevorzugen finanzielle Sicherheit und einen strukturierten Arbeitsalltag.

Was viele nicht im Blick haben: Mit dem Studium erwerben sie zahlreiche Qualifikationen, die ihnen auch den Einstieg in ganz andere Berufe ermöglichen, z. B. in der Technischen Redaktion, im Technischen Support bei einem CAT-Toolanbieter oder im Projektmanagement. Also warum nicht als Quereinsteiger durchstarten?

Christian Szymala hat selbst seinen Masterabschluss in Germersheim gemacht und arbeitet heute im Technischen Support bei Across Systems. In seinem Vortrag plaudert er aus dem Nähkästchen und stellt seinen persönlichen Plan B und C vor. Er gibt Einblicke in die Herausforderungen und Chancen, die sich einem Quereinsteiger mit Übersetzerhintergrund bieten.

#### **D (Hannes Stelten) Mit Stil und Profil – Wege in die Selbstständigkeit**

'Why translators have the blues.' So lautete die Überschrift eines Artikels aus dem britischen Economist, der die Lage der Branche und das Dilemma der Übersetzer zutreffend beschreibt.

Der Konkurrenzdruck unter Übersetzern ist groß. Die Berufsbezeichnung ist nicht geschützt, eine Agentur lässt sich praktisch ohne Kapital gründen, zusätzlich setzen Maschinen die Branche unter Druck. Immer mehr Anbieter flüchten in Maschinenübersetzungen, den menschlichen Dienstleistern bleibt nur die abschließende – und entsprechend schlecht bezahlte – Qualitätskontrolle.

Doch trotz künstlicher Intelligenz und einem dramatischen Überangebot sind gute Übersetzer weiterhin gesucht – so sehr, dass einige Kunden die Kontaktdaten ihrer Dienstleister nicht hergeben wollen.

Wie unterscheiden sich die wenigen von den vielen? Durch guten Stil und ein klar definiertes Angebotsprofil.

Ich möchte in diesem Vortrag meine Erfahrungen als Kunde und Übersetzer weitergeben. Inhaltlich befasste ich mich mit Marketingtexten, also mit allem, was im weitesten Sinne tatsächlich gelesen werden soll. Für Rechtstexte gelten andere Regeln, die nicht Gegenstand dieses Vortrags sein sollen.

#### **E Ralf Lemster Financial Translations GmbH (Lisa Rüth & Elena Zerlin) Keine Angst vor MÜ**

Über das Thema maschinelle Übersetzung wird in der Branche gern und wenn, dann leidenschaftlich, diskutiert. Die Meinungen und Einstellungen gehen dabei weit auseinander und reichen von blindem Enthusiasmus bis zur blanken Existenzangst. Was in der emotionsgeladenen Debatte häufig fehlt, sind pragmatische Überlegungen und konkrete Fall- und Anwendungsbeispiele. Wir wollen zeigen, was DeepL, Language Cloud für SDL Trados Studio, Google Translate & Co. wirklich leisten können und was nicht, wie man sich als professioneller Übersetzer behauptet und berichten von unserer eigenen Erfahrung mit der Technik, die uns, so viel sei verraten, nicht ersetzen muss, sondern uns sogar dienen kann.

#### **F Robert-Bosch-Stiftung (Anna Dorothea Grass) Die Robert-Bosch-Stiftung als Förderer des literarischen Übersetzens**

Anna-Dorothea Grass berichtet über verschiedene Projekte der Robert-Bosch-Stiftung auf dem Feld der Förderung des literarischen Übersetzens, u.a. über das neulich gestartete Projekt "TOLEDO -Übersetzer im Austausch der Kulturen" sowie das "Hieronymus-Projekt" zur Förderung von Nachwuchsübersetzer/innen.

#### **G STAR Group (Birgit Hoppe) Sprachexperten im Life Cycle multilingualer Dokumentation**

Wo und wie können sich Sprachexperten im Gesamtprozess von der Erstellung über die Übersetzung bis zur Publikation einbringen? Welche Benefits könne erzielt werden? Wie kann ein Sprachexperte auch nach einem nicht optimal gestalteten Schritt noch qualitätsverbessernd eingreifen?

#### **H Bundessprachenamt (Gerd Preißler) Das Bundessprachenamt als Arbeitgeber**

Das Bundessprachenamt (BSprA) ist eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BSprA sind an mehr als 60 Dienstorten im gesamten Bundesgebiet als Sprachendienstleister für die Bundeswehr sowie für Institutionen des Bundes und der Länder tätig und kooperieren auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Sprachendiensten. Der Vortrag soll das vielfältige Aufgabenspektrum und die daraus abgeleiteten Organisationsstrukturen des Bundessprachenamtes verdeutlichen und das Bundessprachenamt als attraktiven Arbeitgeber in den verschiedenen Berufsfeldern vorstellen, die sich durch ein Studium im Bereich der Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie der Translationstechnologie öffnen.

#### **I ADÜ Nord (Georgia Mais) Abschluss – und was dann? Einblicke in die Berufspraxis von Übersetzern und Dolmetschern**

Nach der Ausbildung zum Dolmetscher oder Übersetzer ergeben sich verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Tätigkeit, allerdings ist dabei nicht nur fachliche Kompetenz gefragt. „Lebenslanges Lernen“ ist mehr als ein Schlagwort.

Im Vortrag werden die Anforderungen genannt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie man die erforderlichen Kompetenzen erwirbt und den Berufseinstieg erfolgreich meistert.

Außerdem wird eine Einführung in die Kalkulation und die Honorargestaltung für freiberuflich Tätige gegeben.

Zur Referentin: Georgia Mais, Diplom-Ingenieur, Diplom-Übersetzerin (Russisch, Französisch, FASK in Germersheim) ist seit 1991 freiberufliche Übersetzerin mit den Fachgebieten Technik, Naturwissenschaften und Recht. Daneben hat sie sich langjährig ehrenamtlich engagiert, und zwar im Transforum, beim Berufsverband ADÜ Nord (verschiedene Aufgaben im Vorstand, als Beauftragte für Weiterbildung und Projektleiterin der Konferenzen und Fachtagungen des ADÜ Nord).

#### **J (Angela Tschornig) Die Übersetzerausbildung als Grundlage für eine identitätsstiftende Tätigkeit mit vielen Möglichkeiten**

Angela Tschornig ist Diplomübersetzerin und -Dolmetscherin für Französisch und Arabisch und Absolventin des FB 06 in Germersheim. In ihrem Vortrag berichtet sie über verschiedene Facetten ihrer Arbeit, über die Verbindungen zwischen dem Fach- und dem Literaturübersetzen, über ihre Arbeit als Dolmetscherin, auch über die Kontakte mit Migrant/innen, die sie als Dolmetscherin betreut.

#### **K tsd Technik-Sprachendienst GmbH (Alina Baumanns) Eilig! 40.000 Wörter bis morgen!? – Mögliches und Unmögliches in der Übersetzungsbranche**

In unserem Vortrag möchten wir darstellen, welche Komponenten in einem Übersetzungsprozess für Industriekunden zusammenkommen. Wir beginnen daher damit, vorzustellen, welche Erwartungen Agenturen wie die tsd an ihre internen und externen Mitarbeiter stellt und welche wiederum vom Kunden an Übersetzungsdienstleister gestellt werden. Im nächsten Schritt wird ein beispielhafter komplexer Workflow mit verschiedenen Variablen (Zeit, Qualität, Serviceumfang, technische Lösungen) durchgespielt, hierbei werden besonders die Perspektive des Projektmanagers und des Übersetzers eingenommen. Dabei werden besonders technische Hilfsmittel wie Translation Management Systeme in den Fokus gerückt. Abschließend möchten wir kurz darauf eingehen, in welche Richtung sich die Branche entwickelt und welche Rolle *Machine Translation* hier einnimmt. Zuletzt und zwischendurch werden natürlich die Fragen der Studierenden gerne beantwortet.

#### **L ADÜ Nord (Jörg Schmidt) Allgemeine Vereidigung – Weg, Status, Chancen**

Ziel dieses Vortrages ist es, eine erste Einführung über die allgemeine Vereidigung als Sprachmittler zu geben. Es werden folgende Fragen behandelt:

- Was ist die allgemeine Vereidigung?
- Warum könnte sich eine allgemeine Vereidigung lohnen?
- Wie komme ich zu meiner allgemeinen Vereidigung?
- Was bringt die allgemeine Vereidigung mit sich?

Zum Referenten: Jörg Schmidt ist als vereidigter Dolmetscher und Übersetzer für die englische Sprache und Rechtsanwalt freiberuflich in Hamburg tätig. Er hat 2011 das berufsbegleitende Zusatzstudium "Dolmetschen und Übersetzen für Gerichte und Behörden" des Zentrums für Weiterbildung (ZfW) der Universität Hamburg abgeschlossen und fertigt heute schwerpunktmäßig juristische Fachübersetzungen, darunter auch für den Gerichtshof der Europäischen Union in Luxemburg, an. Im ADÜ Nord betreut er seit dem Frühjahr 2014 als Vorstandsmitglied das Ressort "Vereidigtenangelegenheiten".

#### **M EVS Translations GmbH (Edward Vick) Die vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten in Übersetzungsunternehmen**

Um in einem Übersetzungsunternehmen beruflich Fuß zu fassen, muss man nicht zwangsläufig als Übersetzer oder Übersetzerin arbeiten. Es gibt vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten, für die ein abgeschlossenes Studium im (Fach-)Bereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft den Grundstein legt. Für softwareaffine und technikinteressierte Absolventen bietet sich das Berufsfeld des Translation Engineers an: Übersetzungsdokumente werden in editierbare Formate konvertiert und in CAT-Tools zur Verfügung gestellt. Organisations- und Kommunikationstalente mit einem guten Zahlenverständnis entdecken eher die Projektmanagementtätigkeit für sich: Kunden beraten, Angebote erstellen und Übersetzer sowie Korrekturleser koordinieren gehören zu den Hauptaufgaben. Wer sich jedoch schon immer als klassischer Übersetzer gesehen hat und mit Texten arbeiten möchte, für den gibt es zwei Möglichkeiten: 1) Inhouse-Übersetzer & 2) Freiberuflicher Übersetzer. Für den Einstieg als Inhouse-Übersetzer bietet sich ein mehrmonatiges Trainee-Programm im Anschluss an das Studium an, das später zum Junior-Übersetzer in einer bestimmten Fachrichtung qualifiziert. Wer sich für die Selbstständigkeit entscheidet, muss sich hingegen ein stabiles Kundenportfolio aufbauen und sich idealerweise ebenfalls auf ein Fachgebiet spezialisieren – die Aufgaben des Translation Engineerings und Projektmanagements sind bei einer freiberuflichen Übersetzertätigkeit inbegriffen. Der Vortrag von Edward Vick, Gründer und Geschäftsführer von EVS Translations, gibt Ihnen einen Einblick in die vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten in Übersetzungsunternehmen.

#### **N oneword GmbH (Eva-Maria Tillmann) Spezialisierung und Flexibilität in einer Branche voller Vielfalt**

Übersetzungsprojekte in der heutigen Zeit sind so vielfältig und facettenreich wie die Sprachen, in die übersetzt wird. Nicht nur gibt es unterschiedlichste Dateiformate, Übersetzungssoftware und Dienstleistungsarten, auch die Anforderungen der Kunden an die Übersetzung selbst oder die Übersetzungsprozesse können manchmal unterschiedlicher nicht sein. Für Erfolg am Markt müssen sowohl Übersetzer als auch Projektmanager daher entsprechend gut ausgebildet, aber auch flexibel und offen sein.

Der Vortrag zeigt praxisnah, wie Übersetzungsprojekte heutzutage aussehen können, welche essentielle Rolle der Projektmanager einnimmt und über welche Kompetenzen erfolgreiche Übersetzer idealerweise verfügen.

Zur Referentin: Eva-Maria Tillmann absolvierte 2011 ihr Diplom-Studium als Übersetzerin an der Universität Bonn, bevor sie bei der oneword GmbH in der Position als Übersetzungsmanagerin ihre Karriere begann. Seit einigen Jahren leitet sie den Bereich Qualitätsmanagement und ist verantwortlich für die Zertifizierung und den normkonformen Ablauf der Übersetzungsprojekte nach ISO 17100. Des Weiteren ist sie als Teamleiterin verantwortlich für die Ausbildung von Projektmanagern.

#### **O DVÜD e.V. (Isabelle Brandstetter & Olga Kuzminykh) Nach dem Studium in die Selbstständigkeit? FAQ für angehende Freiberufler**

In einem Podiumsgespräch erzählen Olga Kuzminykh (freiberufliche Dolmetscherin und Übersetzerin, [www.interpretingstudio.com](http://www.interpretingstudio.com)) und Isabelle Brandstetter (freiberufliche Übersetzerin und Texterin, [www.brandstetter-textservices.com](http://www.brandstetter-textservices.com)) von ihren Erfahrungen während ihres ersten Jahres als selbständige Sprachdienstleisterinnen. Die beiden Beirätinnen des DVÜD decken in einem lockeren Gespräch mögliche Stolpersteine für angehende Freiberufler auf und informieren über Hilfestellungen und Fördermöglichkeiten für Existenzgründer. Außerdem gehen sie auf konkrete Fragen ein, die interessierte Studierende im Vorhinein über Facebook, per E-Mail (bitte an: [faq@dvud.de](mailto:faq@dvud.de)) und auf einer Pinnwand am Praxistag Translation selbst stellen können.

#### **P Universität Mannheim, Landeskoordinationsstelle für Übersetzungsangelegenheiten im Hochschulwesen und Universität Mainz, Abteilung Internationales (Luzie Schmitt & Carolin Schrenk) Übersetzen an Hochschulen – Aufgabenvielfalt im Kontext akademischer Internationalisierung**

Im Zuge der Internationalisierung müssen Universitäten und Hochschulen heute dem Anspruch der Mehrsprachigkeit gerecht werden. Dies bedeutet nicht nur, dass Veranstaltungen oder gar ganze Studiengänge auf anderen Sprachen angeboten werden, sondern auch, dass internationale Studierende und Wissenschaftler\*innen professionell und kompetent betreut werden. Von der Immatrikulation und der Einstellung über die Prüfungsordnung bis hin zu Informationen zum Sportangebot müssen die verschiedensten Texte übersetzt werden. Um Wettbewerbsfähigkeit und einen professionellen Auftritt zu sichern, werden Übersetzungsdienstleistungen und Terminologiemanagement an vielen Universitäten und Hochschulen daher intern professionalisiert. Der Vortrag gibt einen Überblick zu beruflichen Perspektiven für



Übersetzer\*innen an Universitäten und Hochschulen, einem wachsenden und vielfältigen Berufsfeld. Denn die Arbeit der Übersetzer\*innen geht hier weit über das reine Übersetzen hinaus und beinhaltet vom Projektmanagement, strategischem Aufbau eines Übersetzungsservice, Terminologiemanagement, Aufbau öffentlicher Terminologiedatenbanken bis hin zur Webredaktion eine breite und kreative Palette an Aufgaben, die einen spannenden Arbeitsalltag garantieren.

#### **Q SDL Trados (Petra Dutz) Übersetzungstechnologie in der Praxis**

Vorstellung der heute gängigen Übersetzungstechnologien im Überblick (Terminologie, Translation Memory, Translation Management, Maschinelle Übersetzung, Softwarelokalisierung) und ihre jeweilige Bedeutung im Arbeitsalltag

#### **R Sprachenfabrik GmbH (Jörg Vogt) Projektmanagement bei einem Sprachdienstleister**

Welche beruflichen Möglichkeiten bieten sich für Absolvent(inn)en eines sprachwissenschaftlichen Studiengangs außerhalb von Wissenschaft und Lehre? Antworten hierzu geben wir in einem interaktiven Vortrag.

#### **S Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ)/ Zeitschrift "Übersetzen" (Sabine Baumann) Unsere Tätigkeitsfelder**

Frau Dr. Sabine Baumann erzählt über verschiedene Tätigkeitsfelder des Verbands deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ): Übersetzungsförderung, Übersetzerworkshops, Weiterbildungen sowie die Zeitung "Übersetzen", deren Chefredakteurin sie im Moment ist.

#### **T (Birsen Acar & Anna Hermann) Dolmetschinszenierungen: Methodentransfer und Praxisbezug. Der Weg von der Praxis in die Theorie und wieder zurück**

Die Methode der Dolmetschinszenierungen (DI) wurde Ende der 1990er Jahre von Dr. phil. Şebnem Bahadır für diverse Schulungen und Seminare für Migranten und Flüchtlingen entwickelt. In zwei durch das Gutenberg Lehrkolleg (GLK) geförderten Lehrprojekten am Arbeitsbereich Interkulturelle Germanistik des Fachbereichs 06 wurden sechs der im Moment methodenspezifisch tätigen Dolmetschtrainerinnen weitergebildet. In diesem spannenden Vortrag werden Birsen Acar und Anna Hermann als Dolmetschtrainerinnen des DI Teams berichten, d.h. von den diversen Schulungen und Sensibilisierungen zum Face-to-Face sowie Telefon- und Videodolmetschen im sozialen, medizinischen und behördlichen Bereich, in denen die Methode zum Einsatz kommt.

#### **U Technik + Sprachen Stech (Jacqueline Marcella Breuer) Kosten- und Preiskalkulation – Keine Angst vor Zahlen**

Unter Kalkulation versteht man bei Freelancern, die Berechnung der Herstellkosten, der Selbstkosten sowie der zu erzielende Verkaufspreise für die Sprachdienstleistung (Preiskalkulation). Viele Berufsanfänger legen los, ohne wirklich ihre Kosten genau ermittelt zu haben und wissen auch nicht, wie sie ihren Preis kundenseitig mit überzeugenden Argumenten untermauern können/sollen. In diesem Vortrag werden nützliche Herangehensweisen vorgestellt.

Frau Breuer ist Referentin für Mentoring beim BDÜ Landesverband Nord.

#### **V Linklaters LLP (Doreen Stolle) Team Linklaters – Teamarbeit im Arbeitsalltag eines juristischen Fachübersetzers**

Der Vortrag soll näherbringen, wie sich die Teamarbeit im Übersetzungsteam einer Großkanzlei gestaltet, wie z. B. die Aufteilung von längeren Texten und die damit einhergehende Abstimmungs- und Glossararbeit aussieht, wie sich die Zusammenarbeit mit den Anwälten gestaltet, welche Möglichkeiten des flexiblen Arbeitens dies mit sich bringt sowie die Möglichkeiten der Einarbeitung und Schulung von berufsjungeren Kollegen.

#### **W Ralf Lemster Financial Translations GmbH (Ralf Lemster, Lisa Rüth & Elena Zerlin) Den Profi erkennt man am Profil: Spezialisierung und Professionalisierung**

Wie verdient man als Übersetzerin eigentlich Geld? In der Theorie ist die Antwort ganz einfach: Man spezialisiert sich und lernt, sich selbst als Geschäftsfrau zu sehen. Leichter gesagt als getan, aber nicht unmöglich. Wir sind erfolgreiche Finanzübersetzer/-innen und möchten eine Stunde lang berichten, wie wir es geschafft haben, uns erfolgreich im Markt zu positionieren, wie wir dem Konkurrenzdruck standhalten, uns den technischen Fortschritt zunutze machen und den Spaß bei der Arbeit dabei nicht verlieren – ganz im Gegenteil. Außerdem beantworten wir gern alle Fragen zum Übersetzerleben, die Sie schon immer einmal stellen wollten.

#### **X oneworld GmbH (Sarah Kern) Kleine Worte – große Wirkung: Zusammenarbeit in der Terminologie**

Terminologie ist der Schlüssel zu konsistenten und korrekten Übersetzungen. Der Aufbau, die Pflege und Erweiterung von Terminologie ist jedoch in der Praxis eine oft unterschätzte Arbeit und manchmal ein steiniger Weg. Vor allem dann, wenn die Terminologie nicht nur in einer, sondern in vielen Sprachen benötigt wird. Nicht nur deshalb suchen immer mehr Unternehmen Unterstützung bei externen Sprachdienstleistern und Übersetzern. Dabei bieten sich neue berufliche Möglichkeiten für Sprachexperten und Übersetzer – gleichzeitig werden aber auch hohe Anforderungen an Ergebnisse und Arbeitsweise gestellt.

Der Vortrag zeigt praxisnah, welche Herausforderungen eine terminologische Zusammenarbeit birgt, wie sie erfolgreich gestaltet werden kann und was Übersetzer idealerweise für eine gelungene Terminologiarbeit mitbringen sollten.

Zur Referentin: Sarah Kern absolvierte 2014 ihr Master-Studium im Bereich Sprach-, Kultur- und Translationswissenschaft Chinesisch am FTSK Germersheim bevor sie bei der oneworld GmbH in der Position als Übersetzungsmanagerin ihre Karriere begann. Parallel spezialisierte sie sich im Rahmen ihrer Tätigkeit auf terminologische Fragen im Kontext von Übersetzungsprozessen und Terminologiemanagement. Sie hält regelmäßig Vorträge und Workshops zu diesem Thema ab.

**Wir danken Dockhorn Übersetzungen und Schulungen sowie dem Freundeskreis FTSK Germersheim e.V. für die Förderung.**